

Naturlyrik - Epochen im Überblick

Empfindsamkeit und Sturm und Drang (1740-1785)	Klassik (1786-1805 -Tod Schillers- / 1832 -Tod Goethes-)	Romantik (1798-1835)
<p style="text-align: center;">Allgemein</p> <p>Auch: Geniezeit Erweiterung des die Vernunft (Ratio) betonenden Menschenbilds der Aufklärung, Hinwendung zum Gefühl Erhöhung des Dichters zum Schöpfer / Genie</p>	<p style="text-align: center;">Allgemein</p> <p>Weimarer Klassik: hauptsächlich von Goethe und Schiller geprägt Gilt als Hochphase der deutschen Literatur Rückbezug auf das Humanitätsideal und die Kunstauffassung der Antike Literatur soll zur Bildung beitragen: ganzheitliches Menschenbild, das das rationale Bewusstsein eines eigenverantwortlich handelnden Menschen (Aufklärung) und Innerlichkeit und Gemütstiefe (Sturm und Drang) miteinschließt</p>	<p style="text-align: center;">Allgemein</p> <p>Betonung des Irrationalen, der Fantasie, des Gefühls und der Schöpfungskraft des Dichters (s. SuD) Z.T. metaphysisches, quasi religiöses Anliegen der Dichtung, Dichter als Seher und Kündler Streben nach der Aufhebung von Gegensätzen in der Dichtung (zwischen Endlichem und Unendlichem, Besonderem und Allgemeinem ...) Romantische Ironie: Skepsis, ob die völlige Harmonie erreicht werden kann Rückwendung zum Mittelalter Blaue Blume: Symbol der Sehnsucht (nach Selbsterkenntnis durch Naturerkenntnis, erlösender Liebe, dem Unendlichen)</p>
<p style="text-align: center;">Naturauffassung</p> <p>Natur nicht nur als Objekt wissenschaftlicher Betrachtung (Aufklärung), Natur als beseelt Subjektiv bestimmte Naturerfahrung Mensch als Teil der Natur  Naturbegeisterung Bevorzugung der wilden Natur vor der kultivierten Natur V.a. Goethe: Pantheismus: Gott ist in der Natur bzw. Spinoza: Gott und die Natur sind eins (Immanenz statt Transzendenz) Natur ist nicht nur Objekt (natura naturata), sondern auch schöpferisches Subjekt (natura naturans)</p>	<p style="text-align: center;">Naturauffassung</p> <p>Naturerkenntnis ist Selbsterkenntnis Abgrenzung gegen die in den Naturwissenschaften zunehmende Abstrahierung von der sinnlichen Erfahrung einzelner Naturphänomene; Annahme einer innigen Verbindung zwischen Einzelercheinungen und allgemeinen Gesetzmäßigkeiten, Mensch und Natur </p>	<p style="text-align: center;">Naturauffassung</p> <p>Die Natur spricht: Natur als Zeichensystem, das der Dichter entziffert; Sprachmagie: erlösende und schöpferische Kraft des dichterischen Wortes Objekt und Subjekt, Natur und Innerlichkeit des Menschen sind wesensverwandt Sehnsucht nach Harmonie zwischen Mensch und Natur, Makrokosmos und Mikrokosmos Eskapismus: Flucht aus der als zweckrational und zerrissen empfundenen Gesellschaft in die Einsamkeit der Natur; Motiv des Wanderns Naturbegeisterung trägt z.T. religiöse Züge Auch: dämonische Züge der Natur (z.B. Eichendorff)</p>
<p style="text-align: center;">Formen der Dichtung</p> <p>Erlebnislyrik; Hymnen, Oden Gegen Regelpoetik der Aufklärung Freiere Formen, gefühlsbetonte Sprache: Ellipsen, Ausrufe, Inversionen Personifizierung der Natur, Mutter Natur</p>	<p style="text-align: center;">Formen der Dichtung</p> <p>Ideen- statt Erlebnislyrik Wieder strengere Formen Antike Formen (Elegie, Distichon ...) Personifizierung der Natur</p>	<p style="text-align: center;">Formen der Dichtung</p> <p>Vorbildlichkeit der Volkspoesie, Lieder Einfaches, regelmäßiges Vers- und Reimschema Synästhesie Personifizierung der Natur Musikalität durch Alliterationen, Anaphern ...</p>
<p style="text-align: center;">Dichter und Gedichte</p> <p>Friedrich Gottlieb Klopstock: „Der Zürchersee“ (1750), „Das Landleben“ / „Die Frühlingsfeier“ (1759), „Die Sommernacht“ (1766) Johann Wolfgang von Goethe: Sesenheimer Lyrik: „Maifest“ (1771) Lili-Lyrik: „Auf dem See“ (1775) „An den Mond“ (1777)</p>	<p style="text-align: center;">Dichter und Gedichte</p> <p>Johann Wolfgang von Goethe: „Gesang der Geister über den Wassern“ (1789) „Die Metamorphose der Pflanzen“ (1798) Friedrich Hölderlin: „An die Natur“ (1795) „Hälfte des Lebens“ (1804)</p>	<p style="text-align: center;">Dichter und Gedichte</p> <p>Novalis Clemens von Brentano Joseph von Eichendorff: „Mondnacht“ (1835), „Wünschelrute“ (1835)</p>

Das 19. Jahrhundert

Zeitalter der Industrialisierung und Urbanisierung, Forschungsreisen / naturwissenschaftlicher Fortschritt, Evolutionstheorie Charles Darwins, Religionskritische Schriften Ludwig Feuerbachs: Gott und Jenseits sind Produkte der Einbildungskraft, Infragestellung metaphysischer Gewissheiten (Gott, Seele ...) durch den Philosophen Friedrich Nietzsche

> Infragestellung traditioneller Werte, Verunsicherung, Skeptizismus; Die Natur wird immer weniger als beseelt gesehen und verliert zunehmend die religiöse Dimension, Naturbilder der Vergänglichkeit und des Todes treten in den Vordergrund

Biedermeier und Vormärz (1815-1848)	Realismus (1840-1900)	Naturalismus (1880-1900)
Allgemein	Allgemein	Allgemein
<p>Politisch: Zeitalter der Restauration (Wiener Kongress 1815)</p> <p>Konflikt: Streben des wirtschaftlich erstarkenden Bürgertums nach Beteiligung an der Macht</p> <p>Forderung nach verfassungsmäßiger Garantie der bürgerlichen Freiheiten und staatlicher Einheit</p> <p>Drei literaturgeschichtliche Hauptrichtungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Apolitische, an die Spätromantik anknüpfende und ins Biedermeier mündende Lyrik 2. politische Lyrik vom Jungen Deutschland bis zum Vormärz 3. Heinrich Heine: kritisch sowohl gegenüber den (angesichts der gesellschaftlichen Verhältnisse) „grüne[n] Lügen“ des Biedermeier als auch gegenüber der (politisch engagierten) „Tendenzpoesie“ 	<p>Sachliche Darstellung der gesellschaftlichen Verhältnisse, aber nicht durch Nachahmung der realen gesellschaftlichen Verhältnisse, sondern durch eine glaubwürdige, überzeugende Fiktion</p> <p>Darstellung des Arbeiterlebens</p> <p>Lyrik: führte eher ein Schattendasein, da die Erzählung und der Roman geeigneter erschienen, die gesellschaftlichen Verhältnisse darzustellen, als die auf Innerlichkeit und subjektives Erleben abzielende Lyrik</p>	<p>Literarische Erschließung der gesellschaftlichen Wirklichkeit</p> <p>Literatur nach dem Vorbild der Wissenschaften: Kunst ist Nachahmung (Mimesis) der Natur, welche aber (z.B. bedingt durch die Subjektivität des Künstlers) nur begrenzt möglich ist.</p> <p>Arno Holz' Gleichung: Kunst = Natur - x</p> <p>Ablehnung vergangener Epochen wie der Klassik und der Romantik, Anspruch der Modernität</p>
Naturauffassung	Naturauffassung	Naturauffassung
<p>Ad1.: Eskapismus: Flucht vor der geschichtlichen, gesellschaftlichen Wirklichkeit in die Natur; Beschränkung auf die private Sphäre</p> <p>Ad 2: Verlangen nach Liberalisierung der reaktionären Verhältnisse in Deutschland als Analogie zu Erneuerungsprozessen in der Natur (Frühling)</p> <p>Ad 3: Enthüllung der Rede von der schönen Natur als ideologische Verklärung</p>	<p>Eskapistische Tendenzen: Naturerlebnis als einsame, gesellschaftsferne Erfahrung</p> <p>Auch: Sinnliches Erfreuen an der Natur</p> <p>Aufwertung des Diesseits, nachdem religiöse Vorstellungen fragwürdig wurden (z.B. bei Keller)</p> <p>Natur als Medium, in dem sich die Innerlichkeit spiegelt</p> <p>Natur wird von dem Menschen bearbeitet (z.B. Feldarbeit)</p>	<p>Verknüpfen der Natur- mit der Großstadtlyrik: Natur aus der Perspektive des Großstadtbewohners</p>
Formen der Dichtung	Formen der Dichtung	Formen der Dichtung
<p>Ad 1.: Anknüpfung an verschiedene literarische Traditionen, z.B. die Romantik</p> <p>Ad 2.: Frühlingmetaphorik: politischer Frühling</p> <p>Ad 3.: Ironie; ironische Brechung des Naturgefühls</p>	<p>Anknüpfung an Goethe und die Romantiker</p>	<p>Traditionelle Formen neben modernen Formen (Arno Holz' Forderung, Reim, Strophe, Alliteration ... abzuschaffen), Neologismen, Auflösung der Syntax ...</p>
Dichter und Gedichte	Dichter und Gedichte	Dichter und Gedichte
<p>Ad 1.: Eduard Mörike: „Im Frühling“ (1828)</p> <p>Annette v. Droste-Hülshoff: „Die tote Lerche“ (1844)</p> <p>Ad 2.: Robert Prutz: „Ver sacrum“ (1844)</p> <p>Georg Herwegh: „Frühlingslied“ (1841)</p> <p>Ad 3.: Heinrich Heine: „Das Fräulein stand am Meere“ (1844 v)</p>	<p>Gottfried Keller</p> <p>Theodor Storm: „Herbst“ (1848 v)</p>	<p>Arno Holz: „Frühling“ (1885), „Dreizehn verschluchzende Ikten“ (1898/99)</p>

Moderne Naturlyrik

Nachwirken Nietzsches in der Philosophie, Kriege und Drittes Reich in der Realgeschichte: Infragestellung traditioneller Werte, Verunsicherung, Skeptizismus, Ich-Verlust; Sprachkrise: Zweifel an der Hinlänglichkeit der Sprache; empfundene Verbrauchtheit der sprachlichen / dichterischen Mittel, Verlangen nach neuen Ausdrucksmitteln, die der Erfahrung des Sinnverlusts (Gott, Ich) angemessen sind
 Kritik an der schönen, harmonischen Naturdarstellung der Goethezeit, der Romantik und z.T. des 19. Jahrhunderts, zunehmende Entfremdung des modernen (Großstadt-) Menschen von der Natur; Betonung der Gleichgültigkeit der Natur gegenüber dem menschlichen Schicksal; Kultivierte Natur (z.B. Parks) anstelle der wilden Natur; Thematisieren der Naturzerstörung, Nebeneinander unterschiedlicher Strömungen; auch Rückgriffe auf das Naturbild der Romantik und Goethezeit

Ästhetizismus, Impressionismus und Symbolismus (1883-1923)	Expressionismus (1910-1925)	Bis ca. 1960	Ca. 1960 bis heute
Allgemein Erfahrung der Reizüberflutung und Anonymität des Einzelnen in der Großstadt; Ich-Verlust; Kunst als Gegenwart zur gesellschaftl. Realität Kunst hat keine gesellschaftskritische Funktion Form z.T. wichtiger als Inhalt	Allgemein Geprägt durch die Apokalypse des Ersten Weltkrieges Kultur- und gegenwartskritisch Reizüberflutung: Gleichzeitigkeit von Verschiedenem Form z.T. wichtiger als Inhalt	Allgemein Gesellschaftskritische, aufklärerische Funktion von Literatur angesichts von Faschismus, Diktatur und Vertreibung	Allgemein Verschiedene Richtungen: Sowohl gesellschaftskritische, engagierte Literatur als auch die das Private und die Innerlichkeit thematisierende ‚Neue Subjektivität‘
Naturauffassung Entfremdung von der Natur Thematisierung der düsteren Seite der Natur: Vergänglichkeit, Tod Natur = die kultivierte, domestizierte, ‚künstliche‘ Natur, z.B. Gärten und Parks als Zufluchtsorte von der Massengesellschaft in den Städten	Naturauffassung Thematisierung der finsternen Seiten der Natur (z.B. Mond als Motiv des Schreckens und Unheils) Natur als Spiegelbild eines verstörten Ich	Naturauffassung Kritik an als naiv und anachronistisch empfundener Dichtung der naturmagischen Schule Zuflucht in heile Gegenwart der Natur als Verbrechen Gestörte Beziehung zur Natur	Naturauffassung Natur als Opfer menschlicher Eingriffe, Technikkritik: Ökolyrik: beklagt Naturzerstörung Naturbilder zur Selbstbespiegelung des lyrischen Ich: Metaphorik
Formen der Dichtung Sonett Dinggedicht (v.a. Rilke): Poetische, distanzierte und unpersönliche Darstellung eines Gegenstandes, der meist symbolisch erhöht wird Bildbrüche (Katachresen), Verfremdung, Synästhesie, Kleinschreibung; Chiffren	Formen der Dichtung Simultaneität (Darstellung von verschiedenen, auch sich widersprechenden gleichzeitigen Eindrücken) Eindrückliche Bildsprache Sprachzerstörung (Zerstörung der Syntax, von Worten ...) Kleinschreibung; Chiffren	Formen der Dichtung Gedichte über Naturgedichte S. Brechts ‚Gespräch über Bäume‘ Sachliche, nüchterne, schmucklose Sprache ohne Reime Enjambements	Formen der Dichtung Freie Formen ohne Reim Enjambements Ellipsen Metaphern Chiffren (Geheimzeichen) Katachresen (Bildbrüche) Synästhesie Kleinschreibung
Dichter und Gedichte Hugo von Hofmannsthal Rainer Maria Rilke Stefan George: „Komm in den totgesagten Park und schau“ (1897)	Dichter und Gedichte Georg Heym: „Printemps“ (1911) Gottfried Benn Georg Trakl	Dichter und Gedichte Bertold Brecht: „An die Nachgeborenen“ (1938) Vertreter Wilhelm Lehmann Oskar Loerke	Dichter und Gedichte Günter Kunert Ingeborg Bachmann Sarah Kirsch Jürgen Becker: „Natur-Gedicht“ Durs Grünbein Nico Bleutge, Steffen Popp